Rhus copallinum wächst als ein Baum des nördlichen Amerikas gewiß nicht in Afrika und China; ja es ist sehr unwahrscheinlich, daß er in den warmen Gegenden von Amerika wild gefunden werde. — Uebrigens ist es noch sehr ungewiß, ob der Copal wirklich von dem genannten Baum abstamme?

Einige Bemerkungen über das Roisdorfer Mineralwasser,

vom

Kreisdirektor und Apotheker Marder in Gummersbach.

Das anderthalb Stunden von Bonn entfernt befindliche Roisdorfer Mineralwasser nimmt unter den Säuerlingen eine sehr wichtige Stelle ein, und macht selbst dem bei uns so beliebten Selterser Wasser rücksichtlich seines Kohlensäuregehaltes den Vorzug streitig. Aus 5 Unzen dieses Wassers erhielt ich bei + 10° R. und 27″ 3‴ Barometerstand 7,25 Kubikzoll Gas, welches in Kohlensäure bestand *). Dieses zur Untersuchung genommene Wasser war schon längere Zeit in einem versiegelten Kruge aufbewahrt worden.

Die-

*) Das Roisdorfer Mineralwasser, welches ein höchst ausgezeichnetes, die ärztliche Beobachtung sehr verdienendes Mineralwasser zu seyn scheint, ist kürzlich vom Herrn Professor Dr. G. Bischof in Bonn einer trefflichen Analyse unterworfen worden und in einem eigenen Werkchen beschrieben worden, auf welches wir wieder zurückkommen werden. Br.

Diese Menge des kohlensauren Gases wird hinreichen, dieses Wasser als ein ausgezeichnetes Sauerwasser empfehlen zu können. Zeigt es auch einen stärkeren Gehalt an kohlensalz- und schwefelsaurem Natron, wodurch es einen weniger angenehmen mehr salzigten Geschmack erhält als das Selterser Wasser; so reicht das Trinken des Roisdorfer Wassers von einigen Tagen hintereinander hin, demselben einen solchen Geschmack abzugewinnen, daß man es selbst dem Selterser Wasser vorzieht.

Eigenthümliche Säure in den Saamen von Delphinium Staphis agria, Chamäleon, Gyps und Fucus-Arten,

vom

Direktor Dr. Witting in Höxter.

(Aus einem Schreiben an Dr. Brandes).

Herr E. Hofschläger aus Bremen, welcher seit einiger Zeit in meinem Laboratorio arbeitete, hat neuerdings die Existenz einer eigenthümlichen Säure in den Körnern von Delphinium Staphis agria nachgewiesen. Sie ist blendend weiß, krystallisirt in prismatisch nadelförmigen zugespitzten, an den Seiten gestreiften Krystallen, sublimirt schon bei mittlerer Temperatur (? Br.), bei erhöhter sich verkohlend. Eine geringe Quantität derselben verursachte bei mir heftiges Erbrechen.

Wir haben kürzlich auch die rothen Chamäleonkrystalle nach Chevillot's und Edward's Angabe dargestellt. Eine verdünnte Lösung dieser Krystalle veränderte durch Filtri-